

Nach diesem seltsamen Ausbruch, der den Mr. Howard sehr in Angst setzte, versank Lumley wieder in Stillschweigen, das er nicht mehr brach, bis man M—— erreicht hatte. Der beste Arzt wurde geholt; und am nächsten Morgen lag Lord Bargrave, wie er halb vorausgesehen und vorausgesagt hatte, in Fieberphantasien da!

S e c h s t e s K a p i t e l .

Nichts unter'm Mond lockt an so stark den Sinn
Des Mann's, bewältigt so ganz seinen Geist,
Als wie der Schönheit Liebesköder.

Spenser.

Legard war, wie ich schon früher bemerkt, ein junger Mann von großmüthigen und trefflichen Anlagen, obgleich etwas verwöhnt durch den Gang, den seine Bildung genommen, und durch die lustige und leichtsinnige Gesellschaft, welche seiner Eitelkeit aufreizende Mittel, und seinem Geiste Opiate gegeben. Der Eindruck, den die Schönheit — die Anmuth — die Unschuld Evelinens auf ihn gemacht hatte, war sehr tief und höchst wohlthätig gewesen. Er hatte zur Folge gehabt, daß ihm die Zerstreuungen abgeschmackt und schaal wurden — daß er tiefer in sein eigenes Herz und auf die Gesetze des Lebens schaute. Obgleich

er, theils wegen des widrigen Gefühls der Abhängigkeit von einem Oheim, der großmüthig und unfreundlich zugleich war, theils im mißtrauischen und ernstern Bewußtseyn von der Unangemessenheit seiner Ansprüche auf die Hand der Miß Cameron, und theils wegen der frühern und anerkannten Ansprüche des Lord Barchgrave — halb in der Verzweiflung, die ihm angebotene Stelle angenommen hatte, fand er es doch unmöglich, das Bild aus seiner Seele zu verbannen, das zuerst einem glühenden und frischen Herzen voll Zärtlichkeit einen unauslöschlichen Eindruck eingeprägt hatte. Er knirschte heimlich bei dem Gedanken, daß er einem glücklichen Nebenbuhler seine Unabhängigkeit und seine Stelle verdankte, und beschloß, die nächste Gelegenheit zu ergreifen, sich von Verbindlichkeiten zu befreien, welche eingegangen zu haben er tief bereute. Endlich erfuhr er, daß Lord Barchgrave abgewiesen worden — daß Eveline frei war; und wenige Tage, nachdem er diese Nachricht erhalten, ward der Admiral vom Schlage getroffen und starb — und Regard sah sich plötzlich im Besitz, wo nicht eines großen Vermögens, so doch eines hinlänglichen Einkommens, um seinen Charakter, als Bewerber, von dem Verdacht eines Vermögensjägers und Abenteurers rein zu erhalten. Trotz der neuen, durch seines Oheims Tod sich ihm eröffnenden Aussichten, und trotz der mürrischen Launenhaftigkeit, welche sich in des alten Admirals Güte gemischt und sie vergällt hatte, war doch Regard sehr er-

schrocken über seinen Tod; und seine dankbare und weiche Natur fühlte Anfangs nur den Schmerz um den Verlust, der er erlitt. Aber als er endlich, von seiner Betrübniß sich erholend, Evelinen ihres Verhältnisses entbunden und frei, und sich selbst in der Lage sah, daß er mit Ehren als Bewerber um ihre Hand auftreten konnte, da konnte er den süßen und leidenschaftlichen Hoffnungen, welche ihn anlächelten, nicht widerstehen. Er gab — wie wir gesehen — seine Anstellung auf und reiste nach Paris. Er erreichte diese Stadt ein paar Tage nach der Ankunft von Lord und Lady Doltimore. Er fand Ersteren, der die Warnungen Bargrave's nicht vergessen hatte, Anfangs kalt und fremd; aber theils in Folge seiner indolenten Angewöhnung, Legards Aussprüchen in Sachen des Geschmacks sich zu unterwerfen, theils aus Wohlgefallen an seiner Gesellschaft, und vornehmlich in Folge der sich stark aussprechenden Stimme der Mode und Fashion, welche immer zu Gunsten Legards gewesen und jetzt keineswegs geringer geworden war, seit er Erbe eines Vermögens geworden, unterwarf sich Lord Doltimore, schwach und eitel, bald wieder dem Einfluß seines alten Kameraden und Legard gewöhnte sich ganz als das Kind vom Hause ein. Caroline war in diesem Fall keine sehr treue Verbündete von Lord Bargrave's Absichten und Politik. In seiner eigenthümlichen liaison mit Lady Doltimore hatte der schlaue Ränkeschmied den gewöhnlichen Fehler der Intriganten begangen: er hatte seine Sache zu fein angelegt und sich selbst

übersprungen. Beim Anfang ihres seltsamen und sittenlosen Umgangs hatte Bargrave vielleicht keinen andern Gedanken gehabt, als den: Evelinen zu reizen und zu ärgern, seine Eitelkeit zu trösten, sich in seiner Langlewille zu belustigen und mehr seinen Neigungen als galanter Mann nachzuhängen, als seine ernsteren Pläne als Weltmann zu fördern. Allmählig aber, und besonders in Anaresdean, wurde Bargrave selbst tief verwickelt durch eine Angelegenheit, die er zuvor nie für etwas Wichtigeres als für eine vorübergehende Kurzweil angesehen hatte; — statt sich eine Freundin zu gewinnen, die ihm bei seinen Absichten auf Eveline behülflich war, fand er plötzlich, daß er eine Geliebte bekommen, die um seine Liebe ängstlich besorgt und auf seine Huldigung eifersüchtig war. Mit seiner gewöhnlichen Schnelligkeit und Selbstvertrauen kam er bald auf den Gedanken, sich all der schlimmen Folgen seines übereilten Benehmens zu entschlagen — sich Carolinens als einer Geliebten zu entledigen — und sie sich doch als Werkzeug zu sichern, indem er sie mit Lord Doltimore vermählte. Durch den großen Einfluß, den sein Charakter über den ihrigen gewann und vermöge ihres eigenen weltlichen Ehrgeizes gelang es ihm, sie zu bewegen, alle Schwärmerie einer Verbindung zum Opfer zu bringen, die ihr Rang und Reichthum gewährte; und Bargrave beruhigte sich jetzt bei dem Glauben, daß das schlaue Weib ihm nicht nur eine beständige Macht über den politischen Einfluß und das

Privatvermögen ihres schwachen Gemahls sichern, sondern auch ihm bei seinen Planen behälflich seyn werde hinsichtlich einer ebenso wünschenswerthen Verbindung für ihn selbst. Hierin war es, daß Bargrave's Unfähigkeit, die seine Empfindlichkeit und die Bedenklichkeiten in der Liebe und in dem Wesen einer Frau, wie schuldhaft auch jene, und wie weltlich auch dieses seyn mag, zu verstehen, ihn täuschte und in die Irre führte. Caroline, obgleich die Gattin eines Andern, konnte nicht ohne innere Pein ihren Geliebten in demselben Verhältniß und Joch sehen; und weil ihr doch noch etwas von den bessern Eigenschaften ihres Geschlechts geblieben war, sträubte sie sich dagegen, die Mitschuldige von Mänken zu werden, welche das junge, unerfahrene, arglose Geschöpf, das sie ihre Freundin nannte, in die Arme eines Mannes scheuchen sollten, der offen die eigennützigsten Beweggründe eingestand und Götter und Menschen zu Zeugen anrief, daß sein Herz einer Andern geweiht sey. Nur in Bargrave's Gegenwart vermochte sie diese Bedenklichkeiten zu bemeistern; aber sobald er weg war, kehrten sie in all ihrer Stärke wieder; sie hatte, aus wirklicher Furcht, sich seinem Befehl, Eveline mit nach Paris zu nehmen, gefügt, aber sie zitterte bei dem Gedanken an die unbestimmten Winke und die finstern Drohungen, welche Bargrave hinsichtlich weiterer Schritte hatte fallen lassen, und war in Verzweiflung bei der Vorstellung, daß sie in einen fecken, schurkischen Anschlag könnte verwickelt werden. Daher, als der Mann, dessen Nebenbuhler-

schaft Bargrave am meisten fürchtete, beinahe in ihrem Haus sich festgesetzt hatte, leistete sie nur schwachen Widerstand; sie dachte, wenn Legard ein willkommenes und begünstigter Bewerber würde, ehe Lumley einträte, würde dieser gezwungen seyn, alle Hoffnungen, die er gehegt hatte, aufzugeben, und sie erlöst seyn von einer Alternative, deren Aussicht sie zittern und schauern machte. Dazu kam noch: Caroline hatte jetzt, leider, einsehen lernen, daß ein Narr nicht so leicht zu lenken ist — ihre Einwendungen gegen einen vertrauten Umgang mit Legard hätten wenig gefruchtet; Doltimeore hatte in solchen Sachen seinen eignen starren Kopf; und wie groß auch einst Carolinens Einfluß auf ihren Herrn und Gemahl gewesen seyn mochte, gewiß ist, daß dieser Einfluß in neuerer Zeit sehr abgenommen hatte, dadurch, daß sie sich einem Temperament hingab, welches immer reizbar, jetzt täglich verbitterter ward durch Verdruß, Reue, Verachtung gegen ihren Gatten — und die traurige Entdeckung, daß Vermögen, Jugend, Schönheit und Rang keine Talismane gegen das Glend sind.

Es war die heiterste und lustigste Saison von Paris; und um sich selbst zu entfliehen, stürzte sich Caroline in den Strudel ihrer Zerstreuungen. Wenn Doltimeore's Herz jetzt enttäuscht war, so fand sich doch seine Eitelkeit durch die Bewunderung, welche Caroline erregte, geschmeichelt; und er selbst war von einem Alter und einer Gemüthsart, daß er gerne die Zerstreuungen und Unterhaltungen seiner Gattin theilte.

In diese Lustbarkeiten trat, unbekannt mit ihrem Zauber und geblendet von ihrem Glanz, die junge Eveline mit ihrer Wirthin hinein; und immer sah man an ihrer Seite die unvergleichliche Gestalt Legards. Beide in der Blüthe der Jugend, Beide ganz gemacht, Vergnügen zu geben und zu nehmen im Gebiet dieser schönen Armida, die wir die Welt nennen — bekamen sie nothwendig eine gewisse Uebereinstimmung in ihren Ansichten und Gefühlen — ihren Beschäftigungen und Absichten; — auch war in der ganzen, glänzenden Stadt kein Mann, der Auge und Phantasie mehr zu fesseln geeignet war, als George Legard. Aber immer bis auf einen gewissen Grad mißtrauisch und furchtsam, hatte Legard noch nie von Liebe gesprochen; und ihre Vertraulichkeit reichte für jetzt noch nicht bis zu dem Punkt, daß Eveline sich selbst hätte befragen müssen, ob in Legards Gesellschaft keine Gefahr sey, ob seine offenkundige Bewunderung nicht eine ernstere Bedeutung habe? Ob nun die Melancholie, welcher die Lady Bargrave in ihrem Brief an Lumley erwähnt hatte, ihren Grund hatte in Gedanken, die sich auf Maltravers bezogen, oder in Erinnerungen an Legard, die sie sich selbst nicht bekannte, dieß auszumachen bleibe dem scharfsinnigen Leser überlassen.

Doltimore's waren seit etwa drei Wochen in Paris; und seit vierzehn Tagen war Legard ihr beständiger Gast und halb ein Insaße ihres Hotels gewesen; — als in der Nacht, von welcher wir in unserem letzten Buch gesprochen, Maltravers plötzlich wieder Evelinens

Antlitz sah, und in derselben Stunde erfuhr, sie sey frei; er verließ Valerians Loge; — mit brennendem Puls und schlagendem Herzen, Freude, Ueberraschung und Hoffnung in seinem Auge funkelnd, und sein ganzes Wesen erleuchtend, eilte er an Evelinens Seite.

Eben jetzt war es, daß Legard, der hinter Miss Cameron saß, ohne die Nähe seines Nebenbuhlers zu ahnen, zufällig vermöge einer Wendung der Unterhaltung den Namen Maltravers nannte. Er fragte, ob sie ihn schon gesehen.

„Was! er ist also in Paris?“ fragte Eveline rasch. „Ich hörte zwar,“ fuhr sie fort, „er sey von Burleigh nach Paris gegangen, glaubte aber, er sey noch weiter, nach Italien gereist.“

„Nein, er ist noch hier; aber er geht, glaube ich, wenig in die Gesellschaft, welche Lady Doltimore vorzugsweise besucht. Ist er Einer Ihrer Lieblinge, Miss Cameron?“

Eine leichte Erhöhung der Röthe war auf Evelinens schöner Wange sichtbar, als sie antwortete: „Ist es möglich einen so begabten Mann nicht zu bewundern und kein Interesse an ihm zu nehmen?“

„Er besitzt gewiß edle und schöne Eigenschaften,“ versetzte Legard, „aber ich kann mich nicht recht in ihn finden; — eine Kälte — eine Bornehmheit — ein abgemessenes, fremdes Benehmen scheinen sogar die Achtung zu verbieten. Aber ich sollte nicht so sprechen,“ setzte er mit einer strafenden Regung seines Gewissens hinzu.

„Nein, wahrhaftig, Sie sollten nicht so sprechen,“ sagte Eveline, den Kopf schüttelnd mit lieblich affectirtem Zorn, „denn ich weiß, daß Sie Sich den Schein geben, zu mögen was ich mag, und zu bewundern was ich bewundere; und ich bin eine Enthusiastin in Allem was Mr. Maltravers betrifft.“

„Ich weiß, daß ich wünsche, Alles im Leben mit den Augen der Miß Cameron zu sehen,“ flüsterte Legard sanft; und dieß war die bedeutungsvollste Rede, die er sich noch je erlaubt hatte.

Eveline wandte sich ab und schien ganz in die Oper vertieft; und in diesem Augenblick ging die Thüre der Loge auf und Maltravers trat ein.

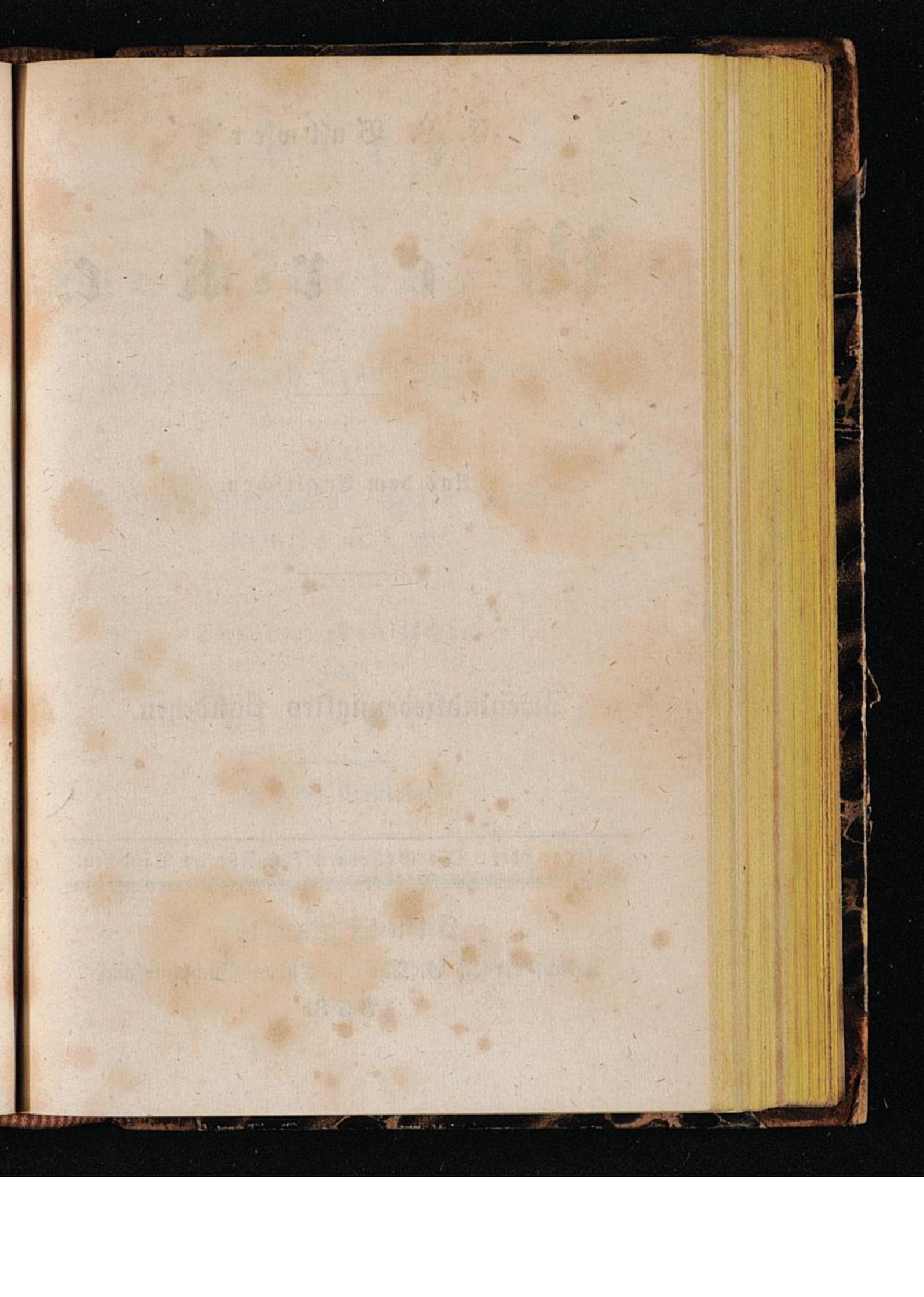
Bei ihrem offenen, ungeheuchelten, jugendlichen Entzücken bei seinem Erblicken war es Maltravers wirklich zu Muth, „als öffnete sich ihm in ihrem Antlitz das Paradies.“ In seiner eigenen heftigen Gemüthsbewegung beachtete er kaum, daß Legard aufgestanden war und ihm seinen Sitz überließ; er nahm die Höflichkeit an, grüßte seinen alten Bekannten mit einem Lächeln und einer Verbeugung, und war nach wenigen Minuten tief im Gespräch mit Eveline.

Noch nie hatte er mit solchem Erfolg die eigenthümliche, mächtige Zaubergabe in Anwendung gebracht, die ihm nach seiner Willkür zu Gebot stand, und die um so gewaltiger wirkte, je mehr sie mit seiner Kälte im gewöhnlichen Verlauf der Unterhaltung kontrastirte; im Ausdruck seiner Augen — im Ton seiner Stimme — hatte Maltravers in seinen glücklicheren Augenblicken

etwas, das unwiderstehlich die Aufmerksamkeit anzog und fesselte; er konnte Einen Alles vergessen machen außer ihm selbst, und der Fülle der leichtfließenden und doch ernstern Beredsamkeit, welche seiner Sprache ihre Farbe und seiner Stimme ihre Melodie gab. Gewiß ist, daß Eveline in dieser Stunde des erneuten Verkehrs mit einem Mann, der zuerst, wo nicht ihr Herz, doch ihre Einbildungskraft und ihre tieferen Gefühle erweckt hatte, selbst Regard nicht vermistete. Während sie lächelte und zuhörte, ahnte sie nichts von den Qualen, die sie einem Herzen bereitete. An die Rückwand der Loge gelehnt beobachtete Regard die ganz versunkene Aufmerksamkeit Evelinens, die anbetenden Blicke Maltravers' mit jenem grenzenlosen und zermalmenden Gefühl von Unseligkeit, wie keine Leidenschaft als die Eifersucht, und auch sie nur in der Jungfräulichkeit ihrer ersten Qual, es zu kosten gibt! Er hatte nie zuvor von Nebenbuhlerschaft von dieser Seite her geträumt; aber jener unbeschreibliche Instinkt der Liebenden, der so selten irrt, sagte ihm sogleich, Maltravers sey das größte und gefahrdrohendste Hinderniß, das sich seiner Leidenschaft in den Weg stellen könne. Er wartete in Hoffnung ab, ob Eveline nicht wenigstens die Gelegenheit ergreifen würde, sich zu ihm zu wenden, als der vierte Akt zu Ende ging. Sie that es nicht; und außer Stand, seine Bewegung zu bezwingen und auf die faden Bemerkungen Lord Doltimore's zu antworten, verließ er plötzlich die Loge.

Als die Oper zu Ende war, bot Maltravers

Evelinen den Arm; — sie nahm ihn an, und dann
sah sie sich nach Legard um. Er war fort — und sie
empfand Leid und Betrübniß — sie wußte selbst kaum:
warum?



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

TIFFEN Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue																				
Cyan																				
Green																				
Yellow																				
Red																				
Magenta																				
White																				
3/Color																				
Black																				

